

Lektion 13-3-2003

Sabbat, 20. September 2003

Wir steigen zum Himmel, indem wir die Leiter erklimmen – die ganze Höhe des Werkes Christi – Sprosse für Sprosse. Da braucht es ein Sichfesthalten an Christus, ein Erklimmen durch die Verdienste Christi. Loslassen bedeutet aufzuhören zu steigen, zu fallen, verloren zu gehen. Wir müssen durch unsern Mittler hinaufsteigen und uns während der ganzen Zeit fest an Ihn klammern, mit jedem Schritt höher steigend, Sprosse um Sprosse, die Hand nach der nächst höheren ausstreckend.... Da besteht eine gefürchtete Gefahr im Nachlassen unserer Anstrengungen im geistlichen Fleiss während eines Augenblicks, denn wir hängen so zu sagen zwischen Himmel und Erde.

Wir müssen unser Auge empor gerichtet lassen - zu Gott am Ende der Leiter. Die Frage für Männer und Frauen, die himmelwärts blicken, ist: Wie kann ich die Wohnungen der Seligen erreichen? Es ist in dem man ein Teilhaber der göttlichen Natur ist. Es ist durch entrinnen „*der verderblichen Lust in der Welt.*“ (2. Petrus 1:4b) Es ist durch Eintreten in das Allerheiligste durch das Blut Christi, die Hoffnung ergreifend, die uns durch das Evangelium vorgelegt ist. Es ist durch Sichfesthalten an Christus, und jeden Nerven anspannen, die Welt hinter sich zu lassen.... Es ist durch in Christus bleiben und doch durch Christus geführt zu werden; durch glauben und wirken.... sich an Christus klammernd und ständig aufwärts zu Gott steigend....

Wir verweisen euch auf die Stätte, die Christus für alle die Ihn lieben, vorbereitet (siehe Johannes 14:2). Wir verweisen euch auf die Stadt, „*die einen festen Grund hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist.*“ (Hebräer 11:10b+c) Wir verweisen euch auf die starken Mauern, mit den zwölf Ecksteinen, und sagen euch, dass diese Mauern erklommen werden müssen. Ihr blickt entmutigt auf die Grösse der Arbeit, die vor euch liegt. Wir verweisen euch auf die Leiter, die auf der Erde steht und bis zur Stadt Gottes reicht. Setzt eure Füsse auf die Leiter. Gebt eure Sünden auf. Steigt Schritt für Schritt höher und ihr werdet am Ende der Leiter Gott erreichen, und die heilige Stadt Gottes.

Manuscript Releases 13, 1884

Sonntag, 21. September 2003

Der in der vergangenen Zeit versinnbildete Christus, ist Der in der Zeit des Evangeliums geoffenbarte Christus. Die Wolken, die damals Seine göttliche Form umhüllten, wurden weggerollt; Nebel und Schatten verschwanden; und so steht Er offenbart da, nicht so, wie die jüdische Nation Ihn erwartete (ein mächtiger König, der die Feinde bezwingen und grosse Siege für sie erringen wird), sondern als Mann der Schmerzen und der Krankheit (Jesaja 53:3). Seine Gottheit ist nun versteckt, nicht durch eine Wolke, sondern unter dem Kleid der Menschheit.

Währenddem die Zeit zwischen Schöpfung und dem Kreuz von Golgatha verstrich, die Prophezeiung sich erfüllte und es immer noch tut, haben sich Licht und Kenntnis enorm vermehrt. Aber man wird nicht Gott- oder Bibelgäubiger, indem man die Zeit verachtet, die Schritt für Schritt in die Gegenwart geführt hat. Im Leben und Tod Christi blitzt ein Licht zurück auf die Vergangenheit, das dem ganzen jüdischen System eine Bedeutung verleiht, und aus der alten und neuen Zeit ein Ganzes macht. Nichts was Gott im Erlösungsplan vorgeschrieben hat, kann weggenommen werden. Es ist die Ausführung des göttlichen Willens für die Erlösung des Menschen.

Review and Herald, 2. März 1886

Im Moment, wo wir uns Gott übergeben, an Ihn glauben, haben wir Seine Gerechtigkeit. Wir stellen fest, dass wir von Sünde erlöst sind und wir schätzen das Opfer, das gebracht wurde um unsere Freiheit zu erkaufen.

Unsere Erlösung ist vollkommen, weil sie in der Ausführung eines Planes, der vor der Grundlegung der Welt gelegt wurde, fundiert ist. Bevor Christus kam, konnte durch das Opfern des Blutes von Ochsen und Ziegen eine zeremonielle Heiligkeit erworben werden; aber diese Opfer konnten das Gewissen nicht reinigen. Sie waren nur eine Darstellung von Christus, dem grossen Opfer. Er war die Substanz von allen Opfern und Gaben, Er kam in diese Welt um Gottes Willen zu tun indem Er sich selbst opferte. Er kam als der Welt Erlöser, um an der Spitze der Menschheit zu stehen. Durch Christus kommt der Heilige Geist zum Menschen. Über den Wert von Christi Opfer wird uns ein bestimmtes Zeugnis gegeben. Das Wort Gottes sagt: „*In diesem Willen sind wir geheiligt ein für allemal durch das Opfer des Leibes Jesu Christi.*“ (Hebräer 10:10) Es war ein ganzes und vollständiges Opfer, das für uns gebracht wurde.

Review and Herald, 25. Juli 1899

Die Bekehrung der Seele ist und war eine Auferstehung von den Toten. Es ist wie eine Neuschöpfung für die, welche durch die umwandelnde Gnade Gottes vom Tod zum Leben gelangten.

The Bible Echo, 15. Januar 1889

Montag, 22. September 2003

Wenn wir unsere Übertretungen bereuen und Christus als den Lebensspender annehmen,... werden wir eins mit Ihm, und unser Wille wird mit... dem göttlichen Willen in Übereinstimmung gebracht. Wir werden Teilhaber am Leben Christi, das ewig ist. Wir erhalten von Gott Unsterblichkeit, indem wir das Leben Christi empfangen, denn in Christus wohnt die Fülle der Gottheit leibhaftig. Dieses Leben ist die geheimnisvolle Einheit und Zusammenarbeit des Göttlichen mit dem Menschlichen.

Signs of the Times, 17. Juni 1897

Christus wurde eins mit uns im Fleisch, damit wir im Geiste eins würden mit Ihm. Kraft dieses Einsseins werden wir aus dem Grabe wieder hervorkommen, nicht nur als Bekundung der Macht Christi, sondern weil durch den Glauben Sein Leben zu dem unsrigen wurde. Wer das wahre Wesen Christi erkennt und Ihn in seinem Herzen aufnimmt, hat das ewige Leben. Durch den Geist wohnt Christus in uns, und der Geist Gottes, den unser Herz im Glauben empfängt, ist der Beginn des ewigen Lebens.

Das Leben Jesu, S.379

Weil wir durch Christus in die Ruhe eingehen, beginnt der Himmel schon hier. Wir antworten auf Seine Einladung „*Komme und lerne von mir*“, und indem wir kommen, beginnt das ewige Leben. Himmel bedeutet ein ununterbrochenes »Sich-Gott-Nähern« durch Christus. Je länger wir im Himmel der Glückseligkeit sind, desto mehr und mehr wird uns die Herrlichkeit erschlossen; und je mehr wir von Gott wissen, desto grösser wird unser Glück sein. Während wir mit Jesus in diesem Leben wandeln, werden wir mit Seiner Liebe erfüllt, mit Seiner Gegenwart zufrieden sein. Alles, was die menschliche Natur ertragen kann, erhalten wir hienieden. Aber was ist das schon im Vergleich mit dem Jenseits. Dort „*sind sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Thron sitzt, wird über ihnen wohnen. Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne oder irgendeine Hitze; denn das Lamm mitten auf dem Thron wird sie weiden und leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen, und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.*“ (Offenbarung 7:15-17.)

Signs of the Times, 6. Juli 1904

Dienstag, 23. September 2003

Die Auferstehung und Himmelfahrt unseres Herrn ist ein sicherer Beweis des Triumphes des Heiligen Gottes über Tod und Grab, und ein Pfand, dass der Himmel offen ist für die, die ihre Kleider des Charakters im Blute des Lammes waschen und weiss machen. Jesus ging zum Vater als ein Stellvertreter der menschlichen Rasse, und Gott wird die, die Sein Bild widerspiegeln, dahin bringen, Ihn sehen zu dürfen und Seine Herrlichkeit zu teilen.

Dort sind Wohnungen für die Pilgrime dieser Erde. Dort sind Kleider für die Gerechten, mit Ehrenkronen und Siegespalmen. All das, was uns anlässlich der Vorsehungen Gottes verwirrt hat, wird uns in der zukünftigen Welt klar werden. Dinge, die hier hart zu verstehen waren, werden dann ihre Erklärung finden. Die Gnadengeheimnisse werden uns enthüllt werden. Wo unser begrenzter Verstand nur Verwirrung und gebrochene Versprechungen entdeckte, werden wir die vollkommenste und schönste Harmonie sehen. Wir werden erkennen, dass die unendliche Liebe Erfahrungen anordnete, die uns auf harte Prüfung stellten. Wenn wir dann die zarte Fürsorge dessen realisieren, der macht, dass alles zu unserm Besten dient, werden wir mit unaussprechlicher Freude und Seligkeit erfüllt werden.

Leid kann in der Atmosphäre des Himmels nicht existieren. Im Heim der Erlösten wird keine Träne, kein Leichenzug, kein Zeichen der Trauer zu finden sein. „*Und kein Bewohner wird sagen: „Ich bin schwach“; denn das Volk, das darin wohnt, wird Vergebung der Sünden haben.*“ (Jesaja 33:24) Eine einzige Flutwelle von Glück wird fließen und sich durch die Ewigkeit hindurch noch vertiefen.

Wir sind immer noch mitten im Schatten und Aufruhr irdischer Aktivitäten. Denken wir doch fest an das selige Jenseits. Möge unser Glaube jede dunkle Wolke durchdringen und den betrachten, der für die Sünden der Welt starb. Er hat allen, die Ihn annehmen und an Ihn glauben, die Türen des Paradieses geöffnet. Ihnen gibt Er Macht Gottes Söhne und Töchter zu werden. Lasst doch die Anfechtungen, die uns so viel zu schaffen machen, belehrende Lektionen werden, die uns sagen: drängt vorwärts, auf das Ziel unserer hohen Berufung in Christus zu. Lasst den Gedanken, dass der HERR bald kommt, uns ermutigen. Lasst diese Hoffnung unsere Herzen erfreuen. „*Denn noch eine kleine Weile, so wird kommen, der da kommen soll, und wird's nicht hinziehen.*“ (Hebräer 10:37)

Christian Experience and Teachings, S.234-235.

Im Dienst des irdischen Heiligtums, der, wie wir gesehen haben, ein Abbild des Dienstes im himmlischen war, ging der Dienst in der ersten Abteilung zu Ende, wenn der Hohepriester am Versöhnungstag das Allerheiligste betrat. Gott befahl: „*Kein Mensch soll in der Hütte des Stifts sein, wenn er hineingeht, zu versöhnen im Heiligtum, bis er herausgehe.*“ (3.Mose 16:17) So beschloss Christus, als Er das Allerheiligste betrat, um die letzte Aufgabe der Versöhnung zu vollziehen, Seinen Dienst in der ersten Abteilung. Doch als dieser endete, begann der Dienst in der zweiten Abteilung. Wenn der Hohepriester im Schattendienst am Versöhnungstag das Heilige verliess, betrat er den Ort der Gegenwart Gottes, um für alle Israeliten, die ihre Sünden wahrhaft bereuten, das Blut des Sündopfers darzubringen. So hatte Christus nur einen Teil Seines Werkes als unser Vermittler vollendet, um einen andern Teil desselben Werkes zu beginnen, wobei Er noch immer kraft Seines Blutes für die Sünder beim Vater Fürbitte einlegte.

Der grosse Kampf, S.430

Mittwoch, 24. September 2003

Und die Schrift lehrt eindeutig, dass die Abraham gemachten Verheissungen durch Christus erfüllt werden sollen. Alle, die in Christus Jesus sind, sind „*Abrahams Kinder und nach der Verheissung Erben*“, (Galater 3:29) Erben eines „*unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbes*“, (1.Petrus 1:4) nämlich der vom Fluch der Sünde befreiten Erde. Denn „*das Reich und die Macht und die Gewalt über die Königreiche unter dem ganzen Himmel wird dem Volk der Heiligen des Höchs-*

ten gegeben werden“, (Daniel 2:27) und „*die Elenden werden das Land erben und ihre Freude haben an grossem Frieden*“. (Psalm 37:11)

Gott gewährte Abraham einen Blick auf dieses unvergängliche Erbe, und mit dieser Hoffnung gab Abraham sich zufrieden. „*Durch den Glauben ist er ein Gast gewesen in dem verheissenen Lande wie in einem fremden und wohnte in Zelten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheissung; denn er wartete auf die Stadt, die einen festen Grund hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist.*“ (Hebräer 11:9.10)

Von Abrahams Nachkommenschaft sagt die Schrift: „*Diese alle sind gestorben im Glauben und haben das Verheissene nicht erlangt, sondern es nur von ferne gesehen und begrüsst und haben bekannt, dass sie Gäste und Fremdlinge auf Erden sind.*“ Wir müssen hier Gäste und Fremdlinge bleiben, wenn wir „*eines besseren Vaterlandes, nämlich eines himmlischen*“, begehren. Die Abrahams Kinder sind, werden die Stadt suchen, auf die auch er wartete. „*deren Baumeister und Schöpfer Gott ist.*“ (Hebräer 11:13.16.10)

Patriarchen und Propheten, S.146-147

„*Freuet euch und seid fröhlich immerdar über das, was ich schaffe. Denn siehe, ich will Jerusalem zur Wonne machen und sein Volk zur Freude.*“ (Jesaja 65:18)

Da ist das neue Jerusalem, die Hauptstadt der prächtigen neuen Erde, „*eine schöne Krone in der Hand des HERRN ein königlicher Reif in der Hand deines Gottes*“. „*Ihr Licht war gleich dem alleredelsten Stein, einem Jaspis, klar wie Kristall.*“ „*Und die Völker werden wandeln in ihrem Licht, und die Könige auf Erden werden ihre Herrlichkeit in sie bringen.*“ (Jesaja 62:3; Offenbarung 21:11.24) Der HERR sagt: „*Ich will fröhlich sein über Jerusalem und mich freuen über mein Volk.*“ (Jesaja 65:19)

In der Stadt Gottes wird es keine »Nacht« geben. Keiner wird sich ausruhen müssen oder wollen. Man wird nicht müde werden beim Tun des Willens Gottes und wenn man Seinen Namen lobt und preist. Wir werden ständig so frisch sein wie am Morgen und uns fühlen, als wären wir weit vom Abend entfernt. „*Und sie bedürfen keiner Leuchte und nicht des Lichts der Sonne, denn Gott der HERR wird sie erleuchten.*“ (Offenbarung 22:5) Das Licht der Sonne wird durch einen Lichtschein ersetzt werden, der nicht schmerzhaft blendet und doch die Helligkeit unserer Mittagszeit weit übertrifft. Die Herrlichkeit Gottes und des Lammes überflutet die heilige Stadt mit nie verlöschendem Licht. Die Erlösten werden in der sonnenlosen Pracht eines ewigen Tages leben.

„*Ich sah keinen Tempel darin; denn der HERR, der allmächtige Gott, ist ihr Tempel, er und das Lamm.*“ (Offenbarung 21:22) Das Volk Gottes hat das Vorrecht, mit dem Vater und dem Sohn direkt Gemeinschaft zu pflegen. „*Wir sehen jetzt noch durch einen Spiegel ein dunkles Bild*“ (1. Korinther 13:12). Wir sehen das Bild Gottes als Spiegelbild in den Werken der Natur und in Seinem Handeln mit den Menschen. Dann aber werden wir Ihn von Angesicht zu Angesicht sehen, ohne verhüllenden Schleier. Wir werden vor Ihm stehen und die Herrlichkeit Seines Antlitzes sehen.

Dort werden wir erkennen, wie auch wir erkannt worden sind. Dort wird die Liebe und Zuneigung, die Gott in die Seele eingepflanzt hat, ihren besten und schönsten Ausdruck finden. Der reine Umgang mit heiligen Wesen, das harmonische Zusammenleben mit glücklichen Engeln und den Treuen aller Zeitalter, die heilige Gemeinschaft, die „*alles, was da Kinder heisst im Himmel und auf Erden*“ (Epheser 3:15) miteinander verbindet – das alles werden wir einst im Hernach erfahren.

Maranatha, S.356

Donnerstag, 24. September 2003

Der Herr Jesus ist unser grosser Hohepriester, unser Fürsprecher in den himmlischen Höfen. Die feierliche Stellung, in der wir als Anbeter Ihm gegenüber stehen, wird nicht genügend geschätzt. Für unser zeitliches und ewiges Wohl müssen wir diese Beziehung verstehen. Wenn wir Seine Kinder sind, sind wir untereinander mit Banden der christlichen Bruderliebe verbunden, uns gegenseitig

liebend, wie Er uns geliebt hat, in der heiligen Beziehung mit denen vereint, die im Blutes des Lammes gewaschen sind. Mit Christus in Gott verbunden, müssen wir uns als Geschwister lieben.

Danken wir Gott, dass wir einen Hohepriester haben, der zum Himmel gegangen ist; Jesus, der Sohn Gottes. Christus ist nicht in das von Menschenhand gemachte Heiligtum eingetreten, sondern in den Himmel selbst, um für uns vor dem Vater zu erscheinen. Dank Seines eigenen Blutes, ist Er ein für allemal an den heiligen Ort gegangen, indem Er ewige Erlösung für uns erworben hat.

General Conference Bulletin, 1. Oktober 1899

Die Fürsprache Christi im Heiligtum droben für den Menschen ist ein ebenso wesentlicher Teil des Heilsplanes wie Sein Tod am Kreuz. Mit Seinem Tode begann Er das Werk, das zu vollenden Er nach Seiner Auferstehung gen Himmel fuhr. Wir müssen im Glauben „*in das Inwendige des Vorhangs*“ eingehen, „*dahin der Vorläufer für uns eingegangen*“. (Hebräer 6:20) Dort spiegelt sich das vom Kreuz auf Golgatha ausstrahlende Licht wider. Dort vermögen wir einen klareren Einblick in die Geheimnisse der Erlösung zu gewinnen. Die Seligkeit des Menschen ist mit unermesslichen Kosten des Himmels erreicht worden; das dargebrachte Opfer entspricht allen Anforderungen des gebrochenen Gesetzes Gottes. Jesus hat den Weg zum Thron des Vaters gebahnt, und durch Seine Vermittlung kann das aufrichtige Verlangen aller Menschen, die im Glauben zu Ihm kommen, vor Gott gebracht werden.

Der grosse Kampf, S.488